



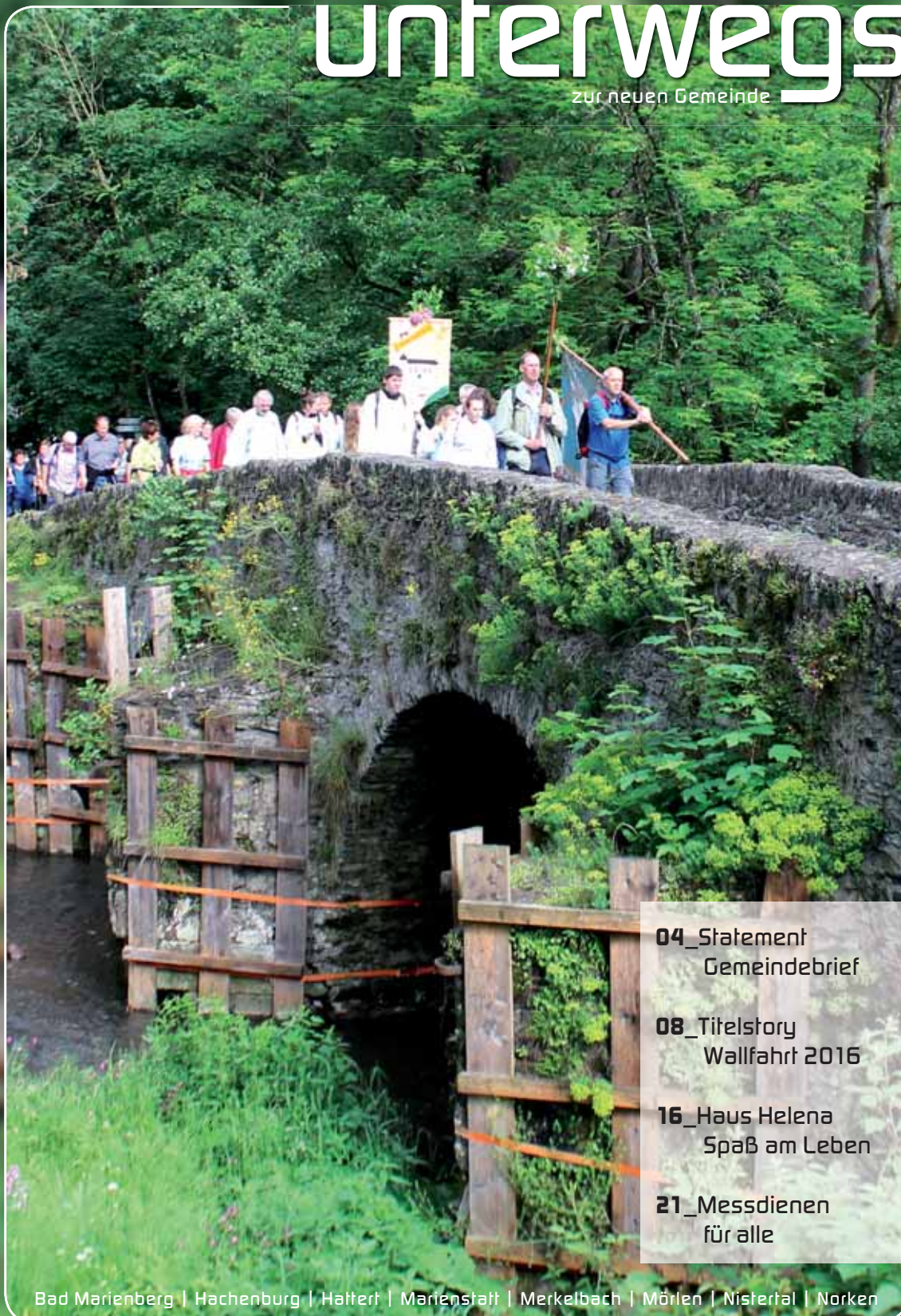
PFARREI  
MARIA HIMMELFAHRT  
HACHENBURG

kostenlos

01 | 2016

# unterwegs

zur neuen Gemeinde



**04\_Statement**  
Gemeindebrief

**08\_Titelstory**  
Wallfahrt 2016

**16\_Haus Helena**  
Spaß am Leben

**21\_Messdienen**  
für alle

Bad Marienberg | Hachenburg | Haltert | Marienstatt | Merkelbach | Mörlen | Nistertal | Norken



- 3 Vorwort
- 4-5 **Statement**  
zum neuen Gemeindebrief
- 6-7 **Kirchwege**  
früher und heute
- 8-9 **Titelstory**  
Wallfahrt nach Marienstatt 2016
- 10-11 **Nistertal**  
Außergewöhnliches Wegekreuz
- 12-13 **Firmung**  
Firmung in Nistertal
- 14-15 **Hachenburg**  
Drei Gemeinden an einem Tisch
- 16-17 **Haus Helena –**  
Spaß am Leben
- 18-19 **Messdienen für alle**  
Alt und Jung
- 20-21 **Messdienerausflug**  
Phantasialand 2016
- 22-23 **Jubiläum in Mörlen**  
Kinderkonzert, mit Uwe Lal  
Sternwallfahrt
- 24 **Neuer Bischof von Limburg**
- 25 **Katholisches Familienzentrum**
- 26-27 **Und was war sonst noch?**  
Ereignisse aus den Kirchenorten
- 28-29 **Statistiken**
- 30-31 **Termine**
- 32-33 **Sternsinger 2017**  
Aktion Dreikönigssingen 2017  
Termine Sternsinger
- 34-35 **Kinderseite**
- 36 **Schluß-Licht**

# impresum

unterwegs  
Magazin für das katholische Leben im Oberen Westerwald

**Herausgeber:**  
Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Hachenburg,  
Salzgasse 11, 57627 Hachenburg.

**Mit den Gemeinden:**  
Bad Marienberg, Hachenburg, Hattert, Marienstatt, Merkel-  
bach, Mörlen, Nistertal, Norken

**Redaktion:**  
Öffentlichkeitsausschuss PGR: P. Lic.theol. Guido Dupont OCist,  
Bärbel Kempf, Christian Usinger, Peter Jung, Marie-Luise Gräf,  
Susanna Kappel, Günter Hummes, Rudi Grabowski,

**Gestaltung:**  
viscomm design - visuelle kommunikation  
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign  
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

Das Magazin ist kostenlos!  
Gerne können Sie uns eine Spende zukommen lassen:  
Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Hachenburg  
IBAN 24 573 510 30 010 110 8082  
Sparkasse Westerwald-Sieg  
Verwendungszweck „Gemeindebrief“

## Pfarrbüro Hachenburg

Salzgasse 11, 57627 Hachenburg  
Tel: 02662/94351-0, Fax: 02662/94351-23  
www.mariahimmelfahrt.eu  
Mo. - Fr. 08.00 bis 12.00 Uhr  
Mo. - Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

## Kontaktstelle Bad Marienberg

Nassauische Straße 24, 56470 Bad Marienberg  
Tel: 02661/5965  
Mo., Mi. u. Fr. 10.00 bis 12.00 Uhr

## Kontaktstelle Marienstatt

Abtei Marienstatt  
57629 Marienstatt, Tel.: 02662/953590  
Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

## Kontaktstelle Mörlen

Kirchweg 13  
57583 Mörlen, Tel: 02661/981856  
Mo. 14.00 bis 16.00 Uhr

## Kontaktstelle Nistertal

Kirchweg 5  
57647 Nistertal, Tel: 02661/9518171  
Di. 14.00 bis 16.00 Uhr

## eMail-Anschriften

**Pfarrbüro**  
mariahimmelfahrt@hachenburg.bistumlimburg.de

**Frau Denter**  
r.denter@hachenburg.bistumlimburg.de

**Herr Feick**  
p.feick@hachenburg.bistumlimburg.de

**Frau Nonn**  
s.nonn@hachenburg.bistumlimburg.de

**H. Schneider**  
h.schneider@hachenburg.bistumlimburg.de

**Frau Christian (Familienzentrum)**  
s.christian@hachenburg.bistumlimburg.de

**Pfarrer Winfried Roth**  
w.roth@hachenburg.bistumlimburg.de

**Kooperator Pater Guido**  
p.guido@hachenburg.bistumlimburg.de

**Kooperator Pater Sebastian**  
p.sebastian@hachenburg.bistumlimburg.de

**Diakon Michael Krämer**  
m.kraemer@hachenburg.bistumlimburg.de

**GR Doris Nolden**  
d.nolden@hachenburg.bistumlimburg.de

**GR Christl Paleta**  
c.paleta@hachenburg.bistumlimburg.de

**GR Florian Ahr**  
f.ahr@hachenburg.bistumlimburg.de

**Sprechzeiten der Seelsorger/-innen nach Vereinbarung!**



**Unterwegs**, das ist ein zeitloses Wort. Seit ich Theologie studiere, ist es mir in vielen Varianten immer wieder begegnet. Es spricht davon, dass Leben niemals Starre ist und auch nicht sein darf, sondern die Dynamik, die Beweglichkeit, die Umgänglichkeit usw. braucht. Niemals ist ein Mensch in dieser Zeit am Ziel.

schaft Verbindung. Zwischen Ufern, zwischen Unbegehbarem. Sie verbindet Wege. Sie verbindet deinen Weg mit den Vielen, die ihn schon vorher auf ihre Weise gegangen sind. Sie verbindet deinen Weg mit dem, den der Andere neben dir geht. Die Brücke zwischen zwei Ufern, die Brücke, die Menschen, die als Hoffende und Betende unterwegs sind, Himmel und Erde miteinander verbindet.

Büsche, Sträucher und Moos wachsen aus dem Stein hervor. Aus kaltem, hartem scheinbar Totem wächst Leben hervor. Auch dies kann uns zum Gleichnis werden, wenn Menschen sich immer wieder neu darauf besinnen, dass es der Brückenschlag ist, den wir zu unserer Geschichte, zu unserem Nächsten und zu Gott vollziehen, der aus altem Überkommenem das Neue hervorbringt.

Hölzerne Bretter umfassen die Pfeiler, geben ihnen Halt und Stabilität. Weil der Zahn der Zeit an ihnen genagt hat, brauchen sie Halt und Stütze. Wenn Menschen immer wieder neu Brücken zueinander schlagen, sich unterstützen stabilisieren sie das Miteinander zum Nächsten und zu Gott.

So möchten wir mit dieser Ausgabe die Brücke zu Ihnen schlagen. Gerne wollen wir Ihnen einige Maßnahmen aus unserer Kirchengemeinde vorstellen, Sie zum Einen informieren, Sie zum Anderen mit hineinnehmen in das aktuelle Geschehen und vorstellen, was wir für die kommende Zeit planen.

Ich lade Sie herzlich ein das Geschehen unserer Pfarrei begleiten. Als Mitwirkende, als Betende, als Teilnehmende und Teilhabende. So bleiben wir **unterwegs... zur neuen Gemeinde**.

*Pfarrer Winfried Roth*

# Unterwegs... ...zur neuen Gemeinde

*So haben wir diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes genannt. Untermalt wird dieses Motto durch das Titelbild.*

**Unterwegs** meint, dass das Sinnbild Weg wesentlich zu menschlichem Leben gehört. **Unterwegs** meint dann, sich unter diesen Gedanken zu stellen, sich unterzuordnen, und damit Leben als etwas zu begreifen, dass dem stetigen Wandel und Werden unterworfen ist.

So sehen wir auf dem Titelbild Menschen, die als Pilger unterwegs sind. Jeder für sich und trotzdem Viele gemeinsam. Pilger, das sind Menschen, die sich dem Weg stellen, die aber auch alle ein Ziel vor Augen haben. Jeder sein Eigenes. Jeder für sich und alle gemeinsam. Hierin wird auf besondere Weise deutlich, was zum Leben gehört. Um anzukommen, dein Ziel zu erreichen, musst du dich aufmachen.

Pilger, die gerade dabei sind, die alte Brücke über die Nister bei Marienstatt zu überqueren. **Unterwegs** sein kennt die Brücke, braucht die Brücke. Die Brücke

# Statement

## zum neuen Gemeindebrief

» unterwegs ...  
zu einem Ziel ...  
auf einem gemeinsamen Weg ...  
zur neuen Gemeinde!

Nach der großen Reform sind auch wir auf dem Weg zur Großgemeinde (Pfarrei neuen Typs). Da ist es wichtig, dass alle mitgenommen werden und alle in eine gemeinsame Richtung gehen. Deshalb hat sich der Pfarrgemeinderat entschlossen, wieder einen Gemeindebrief herauszugeben und die Homepage [www.mariahimmelfahrt.eu](http://www.mariahimmelfahrt.eu) zu erneuern.

Damit stehen nun drei Kommunikationsmittel zur Verfügung:

- Pfarrbrief
- Homepage
- Gemeindebrief

Der Pfarrbrief erscheint alle 2-3 Wochen, wird vom Pfarrbüro erstellt und liegt in allen Kirchen aus. Die Homepage lebt von Aktualität, von Berichten über das, was passiert ist und von Ankündigungen, was kommen wird. So kann sich jeder informieren und für das begeistern, was in unserer Großgemeinde angeboten wird.

Der Gemeindebrief wird 1-2 mal pro Jahr mit unterschiedlichen Schwerpunkten erscheinen. Der Schwerpunkt der ersten Ausgabe liegt auf unserem Weg zur neuen Gemeinde. Insbesondere schöne Bilder und ausgewählte Texte erzählen vom Leben in der

Gemeinde und machen auch die neugierig, die vielleicht nicht regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen. Zudem gibt der Gemeindebrief einen kurzen Überblick über Ereignisse des vergangenen Jahres, informiert über aktuelle Termine und wirft darüber hinaus noch einen Blick auf Zukünftiges.

Eine Gruppe von fleißigen Gemeindegliedern hat sich – unter der offiziellen Bezeichnung „Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit“ – aufgemacht, den Gemeindebrief mit dem Titel „**unterwegs ... zur neuen Gemeinde**“ mit interessanten Texten und bunten Fotos zu füllen und gleichzeitig die Homepage auf dem neuesten Stand zu halten. Unterstützt wird sie von Fotografen und Schreibern, die sie mit Material versorgen. Vielen Dank!

Eine großzügige Spende ermöglicht die Layout-Unterstützung durch eine professionelle Designagentur. So kommen die guten Inhalte auch richtig zur Geltung. Das Format und die Schriftgröße wurden zudem seniorengerecht gestaltet.

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen interessante Einblicke in die neue Gemeinde.

*Christian Usinger*



✿ Unser Team benötigt tatkräftige Unterstützung durch Fotografen, Redakteure und Texter.  
Kontakt: **Bärbel Kempf**  
Telefon: 0 26 62 96 96 328  
eMail [bazi.kempf@t-online.de](mailto:bazi.kempf@t-online.de)



# spawdno



Hier traf man eher die Dorfälteren an, aber auch diejenigen, die in der Morgenfrühe erst ihr Vieh versorgt und selbst gefrühstückt hatten. Der Spätgottesdienst um 11.00 Uhr galt den Langschläfern und erhielt den spitzbübischen Namen „Langschläfermesse“.

Jeden Sonntagnachmittag wurde eine Andacht abgehalten oder die Christenlehre. Für uns Kinder gehörte es zu den Selbstverständlichkeiten, dass wir diese besuchten. Aber auch Erwachsene traf man durchaus in den Andachten an. Überhaupt gab es im Laufe des Jahres viel mehr Gottesdienste und Andachten, an denen sich die Pfarrkinder auf ihren Kirchweg machten.

In den 50er Jahren besaß kaum jemand ein Auto, ein Bus wurde erst in den 60er Jahren eingesetzt und dann auch nur zu einem Gottesdienst. Eben weil der Besuch der Gottesdienste für die Gläubigen einen so hohen Stellenwert besaß, kam das Kloster im Winter den Besuchern entgegen und ließ bei besonders hohem Schneefall mit den Kaltblütern des Klosterhofes und einem Schneeschieber die Wege räumen. Dieses Entgegenkommen wurde gerne angenommen. Der heutige Zustand der Kirchwege, zumindest, was die Wege durch den Wald angeht, kann als vereinsamt beschrieben werden. Es fehlt schlichtweg die Belebung durch Menschen. Nur selten findet sich noch jemand zu Fuß auf dem Weg zur Kirche. Manche Wege dienen vielmehr den Wanderern,

**Wenn ich an Kirchwege denke, dann fallen mir persönlich zunächst die Kirchwege vergangener Tage nach Marienstatt ein: Als sie noch begangen wurden und sie noch mit Leben erfüllt waren. Aber ganz gewiss können viele von ihnen auch aus anderen Kirchorten ihre ganz eigenen Kirchwegsgeschichten erzählen.**

Ja, wenn die Kirchwege erzählen könnten, dann würden sie von früheren Zeiten schwärmen. An Sonntagen marschierten ganze Scharen von Menschen aller Altersgruppen über sie hinweg: Kindergruppen, Familien, Freunde und Freundinnen, Nachbarn. Ein weiter Weg bis zur Pfarrkirche in Marienstatt war es für Hatterter, Luckenbacher, Atzelgitter und Heuzerter, wenn man die kurzen Wege für Gläubige aus Gemeinden mit eigener Pfarrkirche bedenkt.

Soweit ich von Erzählungen älterer Gottesdienstbesucher und von eigenen Erfahrungen weiß, gab es bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts sonntagsmorgens in Marienstatt gleich fünf Gottesdienste. Es begann mit dem sehr

frühen Gottesdienst um 6.00 Uhr. Hier fanden sich die Frühaufsteher ein oder die Bauern, die nach dem Gottesdienst noch früh genug zurück waren, um das Vieh zu versorgen. Um 7.00 Uhr gingen diejenigen, die am Sonntag noch etwas vorhatten: aufwendige Essensvorbereitungen, ein Fest begehen oder Besuche bei weiter entfernten Verwandten. Der Gottesdienst vorher war Pflicht und gute Gewohnheit und die eben aufgeführten Unternehmungen galten nicht als Ausrede, den Gottesdienst „zu schwänzen“. Um 8.00 Uhr fand der Familiengottesdienst statt, zu dem wir Kinder uns mit Vater und/oder Mutter auf den Weg machten und in der Pfarrkirche versammelten. Um 9.30 Uhr wurde das Hochamt gefeiert.

# Kirchwege

die das Kloster Marienstatt besuchen wollen. Sie sind also heute mehr Wanderwege als Kirchwege. Die Kirchwege hatten eine enorme soziale Bedeutung und dienten unter anderem der gegenseitigen Information. Für uns Kinder war es ein geselliges Miteinandergehen zur Kirche. Wir schlossen Freundschaften und stritten uns auch. Der Kirchweg führte insbesondere nach den Andachten, wenn wir nicht von den Eltern begleitet wurden, nicht immer direkt nach Hause. Die Nister und das Felsenstübchen mit seinen Klettermöglichkeiten boten Spielmöglichkeiten und Umwege an. Diejenigen, die durch andere Dörfer mussten, kehrten dort bei Freunden/innen oder Verwandten ein.

Bei den Erwachsenen stand das Gespräch und der Austausch über Neuigkeiten im Vordergrund. Sie erfuhren das, was wichtig für das Dorfleben war. Ich kann mir gut vorstellen, dass auf dem Kirchweg auch so manche Freundschaft geschlossen wurde, die ein Leben lang anhielt und sogar in eine Heirat mündete. Betroffene werden sich hoffentlich gerne erinnern.

Mit dem Eintreffen vor der Pfarrkirche kam es zu einem Zusammentreffen mit weiteren Bekannten und Verwandten. Während die Frauen meist nach einer kurzen Begrüßung und Austausch in den linken Teil der Kirche einzogen, verharrten die Männer vor dem Gottesdienst oft noch rechts und links an den Gartenmauern. Hier traf man nämlich einmal pro Woche auf die Be-

kannten und Verwandten aus den anderen Dörfern des Kirchspiels. Es bestand Gelegenheit, sich über Dinge des täglichen Lebens wie Preise für landwirtschaftliche Produkte oder nach dem Ergehen in den Familien zu erkundigen. Vielleicht wurde auch hier und da ein Handel geschlossen. Dabei rauchte man seine Zigaretten zu Ende oder zog noch ein paar mal an der guten Sonntagszigarre, deren Glut manchmal ausgedrückt wurde, damit man nach der Messe weiterrauchen konnte, und fand dann seinen Platz im hinteren Bereich der Kirche. So war es halt. Wer würde heute bei Wind und Wetter, an jedem Sonn- und Feiertag, im kalten Winter wie im heißen Sommer, bei Regen, Matsch oder Glätte diese Wege zur Kirche als selbstverständlich auf sich nehmen?

Der Stellenwert der Kirchwege war früher allein zeitlich ganz anders. Zusammen mit dem Gottesdienst waren die Gläubigen durchaus zwei bis drei Stunden unterwegs. Der Kirchweg nahm im Sonntag und an Feiertagen einen zentralen Raum ein.

Auch die Pfarrei selbst mit Pfarrer, Kaplan und den Gläubigen war im Leben mehr eingebunden

als heute. Die Pfarrei begleitete, ja führte ihre Gläubigen durch das Kirchenjahr. Hochfeste, Namens- und Marienfeste, die Namenstage, die Sakramente, Advents- und Weihnachtszeit, die Karwochen, das Osterfest, all dies war in den Köpfen ständig gegenwärtig. Man wusste, in welcher Zeit des kirchlichen Jahreskreises man sich befand und handelte danach. Heute lenken Medien und andere gesellschaftliche Erscheinungen doch sehr davon ab.

Dafür haben wir natürlich den Vorteil der Mobilität. Das Wetter oder der Zeitaufwand zum Besuch kirchlicher Angebote dürften nicht mehr die große Rolle spielen. Das religiöse Angebot in unserer Großpfarre ist, wenn man den Pfarrgruß studiert, so vielfältig wie selten zuvor. Ein Austausch von Erfahrungen, die Gemeinschaft und Begegnung mit den Gläubigen der ehemals anderen Pfarreien ist leichter denn je. Warum werden diese Möglichkeiten trotz der verkürzten Kirchwege nicht genutzt? Es scheint, als ob der Kirchweg oder anders gesagt, der Weg zur Kirche doch ein anderer geworden ist.

*Bernd Schneider*

@ Es wäre schön, wenn viele Gemeindemitglieder ihre Erinnerungen an ihre eigenen Kirchwege mit der Gemeinde teilen würden. Gerne veröffentlichen wir ihre eigene Kirchwegsgeschichte oder Anekdote auf unserer Homepage. Senden sie diese bitte an [s.nonn@hachenburg.bistumlimburg.de](mailto:s.nonn@hachenburg.bistumlimburg.de) oder [Bazi.Kempff@t-online.de](mailto:Bazi.Kempff@t-online.de)





# Maria hilft immer



**„An Maria denken und Maria anrufen. Solange sie dich an der Hand hält, kannst du nicht fallen. Unter ihrem Schutz hast du nichts zu fürchten. Führt sie dich, ermüdest du nicht. Durch ihre Gunst kommst du sicher ans Ziel.“**

**Bernhard von Clairvaux**



## Wallfahrt nach Marienstatt 2016

Wie schon seit über 500 Jahren, trafensicham Donnerstag, 2. Juni 2016, wieder Wallfahrer aus mehreren Diözesen, um das Gnadenbild des Zisterzienserklosters Marienstatt zu besuchen und vor ihm zu beten.

Der heilige Zisterzienser Bernhard von Clairvaux sagte einmal:



**„An Maria denken und Maria anrufen. Solange sie dich an der Hand hält, kannst du nicht fallen. Unter ihrem Schutz hast du nichts zu fürchten. Führt sie dich, ermüdest du nicht. Durch ihre Gunst kommst du sicher ans Ziel.“**

Sicher ans Ziel kamen auch Wallfahrergruppen aus unseren Kirchorten, die sich in Nistertal

trafen, um von dort über Alpenrod und Hachenburg Marienstatt zu erreichen. Geistlich geführt wurden die Wallfahrer von Pfarrer Winfried Roth und Gemeindefereferentin Doris Nolden. Vor der alten Nister-Klosterbrücke gesellten sich die Bläser des Musikvereins Bellingen zu den Wallfahrern, um mit ihnen in feierlicher Prozession in die Abteikirche einzuziehen und dem Gnadenbild die Ehre zu erweisen.

Vor Tausenden von Gläubigen hielt der Trierer Weihbischof Dr. Helmut Dieser das feierliche Pontifikalamt vor dem Hauptportal des Klosters. Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes übernahm, wie schon seit Jahren, die Bindweider Bergkapelle. In seiner großen Predigt sprach

der Weihbischof u. a. die aktuelle Flüchtlingsproblematik an. Nach dem Gottesdienst stärkten sich die Wallfahrer an verschiedenen Ess- und Trinkständen oder mit Mitgebrachtem und tauschten sich in fröhlichen Gesprächsrunden aus. Nach einer Eucharistischen Andacht, dem Kreuzweg auf dem Kreuzberg, endete der Wallfahrtstag mit einer deutschen Vesper und dem Eucharistischen Segen in der Abteikirche.

Bemerkenswert noch, dass innerhalb der Schlechtwetterperiode der letzten Zeit ausgerechnet der Wallfahrtstag mit schönem Wetter gesegnet war (Maria hilft immer...).

*Rudi Grabowski*





Ein außergewöhnliches

# Wegekreuz

in Nister

**Clara Alexander, Leiterin einer Firmvorbereitungsgruppe, hatte am Donnerstag, 19. Mai 2016, an ihr Haus in Nister eingeladen, um mit ihren Firmlingen den Abschluss des Projektes „God Spot“ zu feiern. Zu den Gästen gehörten Verwandte und Freunde der Firmlinge, Vertreter der Kirchen aus Altstadt, Hachenburg und Limburg, sowie Repräsentanten der Verbandsgemeinde Hachenburg und Nister.**

Im Mittelpunkt der Feier stand ein von der Gruppe erarbeitetes, außergewöhnliches Kreuz, versehen mit 5 Symbolen heutiger Kommunikationstechnik.

**„Kein Netz? – Nicht mit uns! Den Draht nach oben kannst Du überall finden!“**

Dieses Motto war die Grundlage für das Projekt, ein Wegekreuz zu bauen und es im Wald in Nister aufzustellen. Nach einer lockeren Begrüßungsrunde und erläuternden Worten von Clara Alexander zu dem Projekt wurde

das Kreuz von den Firmlingen, begleitet von den Gästen, durch das Dorf zu seinem Aufstellungs-ort in den Wald getragen. Dieser befindet sich in der Nähe der Tennisplätze. Das Kreuz wird umrahmt von 33 frisch gepflanzten Buchen. Zwei Bänke davor laden ein zu Rast und Meditation.

Die Einsegnung des Kreuzes wurde gemeinsam von den Vertretern der Kirchen vorgenommen. Von Pater Guido Dupont (Kath. Kirche Hachenburg), Pfarrer Benjamin Schiwietz (Ev. Kirche Hachenburg -Altstadt) und Dia-

kon Ullrich Schmaus (Bistum Limburg). Mit Gruß- und Dankworten des 1. Beigeordneten von Nister, Michael Mies, und von Paul Probst, dem Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Hachenburg, endete die Einsegnungsfeier des Kreuzes an seinem neuen Standort. Danach ging es zurück zum Haus von Clara Alexander, wo stärkende Salate, leckerer Kuchen sowie erfrischende und geistige Ge-

tränke zu Schmaus und schönen Tischgesprächen einluden.

Wer noch nähere Informationen zu dem Projekt haben möchte, kann sie bei Clara Alexander erhalten (Tel. 0 151 / 52 52 71 04).

Rudi Grabowski

 Weitere Infos unter:  
0 151 - 52 52 71 04



**„Kein Netz? – Nicht mit uns! Den Draht nach oben kannst Du überall finden.“**







# FIRMUNG 2016

## Der Weihbischof tanzte auf zwei Hochzeiten

Von den diesjährigen 68 Firmanwärtern unserer Pfarrgemeinde wurden am Samstag, 4. Juni 2016, 27 Jugendliche in der Nistertaler Kirche im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes gefirmt.

Hauptzelebrant der Messe und Spender des Sakramentes war der Limburger Weihbischof Dr. Thomas Löhr.

Ihm assistierten Pater Guido Dupont und Diakon Michael Krämer.

Der Weihbischof durfte dann auch einen Tag später „auf der zweiten Hochzeit tanzen“ und in der Hachenburger Pfarrkirche die zweite Firmanwärtergruppe, die aus 41 Jugendlichen bestand, firmen. Sowohl in Nistertal, wie auch

in Hachenburg wurden die Gottesdienste von dem Chor „Psallite“ aus Bad Marienberg mitgestaltet.

In seiner Predigt bezog sich der Weihbischof auf das sehr berührende Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

*Rudi Grabowski*







# Drei Gemeinden an einem Tisch

Am Sonntag, 22. Mai 2016, feierten die drei christlichen Pfarrgemeinden Hachenburgs ihr ökumenisches Pfarrfest.

» In der katholischen Pfarrkirche Maria Himmelfahrt gestalteten Pfarrer Hilmar Lenz von der evangelischen Pfarrgemeinde Hachenburg und Pater Guido Dupont von der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt den Gottesdienst.

Beswingte Lieder der evangelischen Dekanatsband „Beziehungsweise“ unter der Leitung von Dekanatskantor Christoph Rethmeier brachten eine heitere Stimmung in das Gotteshaus.

Im Wechsel trugen die beiden Geistlichen die Lesung, das Evangelium und die Fürbitten vor. In der Predigt forderte Pfarrer Lenz die vielen Gottesdienstbesucher u. a mal auf „...in die Röhre zu gucken...“ (s. Fotos).

Bei dieser Redensart ging es in diesem Fall jedoch nicht darum, das Nachsehen zu haben, sondern dass der Blick durch eine Röhre die Möglichkeit eröffnet, wesentliche Dinge des Lebens fokussierter in den Blick zu bekommen. Ein interessanter Gedanke.

Der Dekan des evangelischen Dekanats Bad Marienberg Martin Fries hatte einen hohen Gast aus Indonesien mitgebracht. Die dortige protestantische Simalungun-Kirche in Nord-

sumatra ist Partnerkirche des Dekanats Bad Marienberg. Bischof Rumanja Purba richtete ein Grußwort an die versammelte Festgemeinde.

Von Pater Guido und Pfarrer Lenz gemeinsam gesegnet, zog es die ökumenische Gemeinschaft dann an die profanen, gastlichen Tische in Pfarrhof und Pfarrheim.

Prächtiges Wetter und Pfarrer Winfried Roths grandiose Hauskapelle aus guten, alten Schönberger Tagen, der „Musikverein Neuhochstein-Schönberg e.V.“, sorgten dafür, dass sich schon bald eine prächtige Fröhschoppenatmosphäre einstellte.

Von **C=Currywurst**, über **E=Erbensuppe** bis hin zu **W= Waffeln** kitzelten leckere Speisen die ökumenischen Gaumen. Dazu die überreiche Kuchentheke und vielerlei Getränke erfrischender und anregender Art. Bei den intensiven und fröhlichen Tischgesprächen war es praktisch nicht möglich katholische von evangelischen Mitmenschen zu unter-

scheiden. Neben vielen anderen Angeboten, die an diesem Tag im Pfarrhof angeboten wurden, ist besonders der Stand des „Arbeitskreises Integration und Asyl“ hervorzuheben. In diesem Kreis arbeiten die drei christlichen Ortskirchen zusammen. In der aktuellen Flüchtlingssituation eine sehr wichtige Arbeitsgemeinschaft, die auf unsere aller Unterstützung zählen sollte.

Den vielen Organisatoren und Helfern des ökumenischen Pfarrfestes 2016 sei Dank, verbunden mit dem berühmten „Vergelt's Gott!“ (*Auf diese krisenunabhängige Währung ist Gott sei Dank meistens Verlass.*).

Rudi Grabowski

@ Weitere Infos unter: [mariahimmelfahrt.eu](http://mariahimmelfahrt.eu)



# Spaß am Leben

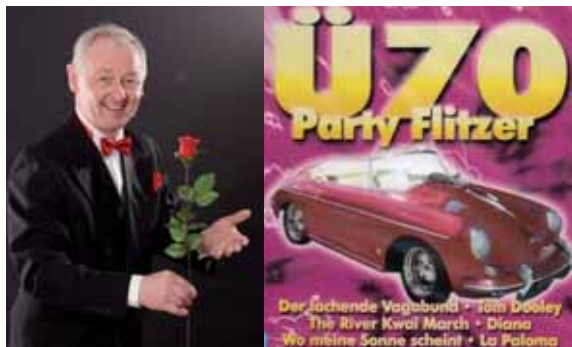
## Ü 70 – Party im „Haus Helena“

**Bewohner und Gäste des Hachenburger Caritas-Altenzentrums „Haus Helena“ feierten am Sonntag, dem 29.05.2016, ihre Ü 70 – Party in Form eines Tanzkaffees.**

Es gab Kaffee und Kuchen sowie leckere Häppchen. Fest und Feier haben in diesem Haus eine lange Tradition, wobei es diesmal besonders um Musik, Melodien und Schlager vergangener Jahrzehnte ging. In gekonnter Manier spielte Rolf Klein zur Unterhaltung und zum Tanz auf, was dankbar anerkannt wurde, konnte doch mancher der Bewohner und Gäste

sich sehr gut an die entsprechenden Lieder erinnern und sich an den Reminiszenzen erfreuen. Es wurde gesungen, getanzt, mitgesummt und geklatscht. Schon die ganze Woche über stand das Leben früherer Zei-

ten thematisch als Retrospektive im „Haus Helena“ im Vordergrund, z.B. durch wohlschmeckende Gerichte ehemaliger Jahrzehnte.



## Sommerfest im Caritas Altenzentrum Haus Helena

**Am wohl bisher schönsten Tag dieses Jahres, feierte das Haus Helena kurz darauf am 10. Juli 2016 sein groß angekündigtes Sommerfest.**

Pünktlich um 11.30 Uhr begann die Feier unter Mitwirkung von Ehrenamtlichen mit einem Gottesdienst in der hauseigenen Kapelle. Abt Thomas und Pater Sebastian hielten gemeinsam die Heilige Messe. Der katholische Kirchenchor unter Leitung von Werner Schildhorn sorgte mit gewaltigem und sehr harmonisch klingendem Gesang für eine gebührende Atmosphäre.

Kulinarisch verwöhnt wurden anschließend Bewohner, Angehörige und Gäste beim gemeinsamen Mittagessen. Gegrillte Steaks und Salate mundeten allen, zumal bunt dekorierte Tische und frische Luft für gesunden Hunger sorgten. Dieser konnte später auch noch am Kuchenbuffet gestillt werden.

Untermalt wurde die Feier mit Schlagern von den Jammertalern, alias Wilfried und Thomas Breuer sowie Frank Hoffmann. Sie sorgten mit ihrer Musik und ihrem Gesang, zu dem viele Oldies gehörten, die ganz bestimmt manche schöne Erinnerung auslösten, für fröhliche Stimmung. Zurück in die musikalische Welt der Westerwälder



fürten die Hakijus, die Hachenburger Kirmesjungs, mit Liedern, die unter anderem unsere Region repräsentierten. Den Schlusspunkt des Unterhaltungsprogramms bildeten die Männer-Gesangvereine Altstadt und Hachenburg/Nister, die gekonnt und überzeugend ihre Beiträge darboten. Auch sie begeisterten mit ihrem Gesang das gesamte anwesende Publikum.

Zudem sorgte ein kleiner, aber sehr dekorativ wirkender Basar für zusätzlichen Augenschmaus und Kaufanreiz. So verbrachten die Bewohner des Hauses Helena erneut einen ereignisreichen Tag voller Spaß am Leben.

*Regina Kohlhaas, Günter Hummes*

# im Haus Helena



## Bundesgenerationenspiele vereinten Jung und Alt

**Spaß an der Bewegung zeigten die Bewohner des Hauses Helena auch am 5. Juli bei den Bundesgenerationenspielen.**

Die bundesweit ausgeführten Spiele waren in Hachenburg eine Kooperationsveranstaltung von dem Caritas-Altenzentrum Haus Helena, dem Familienzentrum der kath. Pfarrgemeinde Hachenburg, der Kath. Kindertagesstätte Hachenburg und dem Gymnasium Marienstatt mit der AG Generationentreff. Im Gegensatz zu den „Bundesjugendspielen“, die in erster Linie das Ziel haben, sportliche Einzelleistungen hervorzuheben, setzen die Bundesgenerationenspiele auf Mannschaftsspiele, bei denen das Miteinander der Generationen sowie der gemeinsame Spaß entscheidend sind.

An insgesamt sechs Spielstationen konnten die fünf altersgemischten Teams ihre Geschicklichkeit, ihr Allgemeinwissen und ihren Teamgeist unter Beweis stellen. Nachdem alle Teams alle Stationen durchlaufen hatten, gab es Getränke und ein Kuchenbuffet, welches das Haus Helena vorbereitet hatte.

Bei der Siegerehrung erhielten alle eine Teilnahmeurkunde und für die Kinder dazu noch eine „Siegertüte“ mit Gummibärchen, Luftballon und Kugelschreiber. Alle Teilnehmer, Zuschauer und Helfer hatten an diesem Nachmittag viel Spaß und das Ziel, Generationen zu verbinden, wurde auf jeden Fall erreicht.

*Simone Christian*







# Alt und Jung Messdiensten für alle

**In einem feierlichen Gottesdienst wurden Anfang Juni fünf neue Messdiener im Kirchort Bad Marienberg eingeführt.**

Fünf ältere und erfahrene Messdiener hatten ihr jeweiliges „Patentkind“ in der Vorbereitung auf den Dienst am Altar begleitet und schließlich im Gottesdienst auch eingekleidet: ein bewegender Moment und gelungenes Experiment. Um ihre Verbundenheit mit den ‚Neuen‘ zu bezeugen, waren auch fast alle ‚großen‘

Messdiener und die ‚alten‘ Kommunionkinder gekommen. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst wurde im anschließenden Kinderclub zusammen mit den Eltern und Geschwistern gegrillt und ein Flugzeug aus Blech gebaut, dessen Konstruktion letztendlich auch den ‚ganzen‘ Papa forderte. Gegen 17.00 Uhr war das letzte Flugzeug fertig und die Reste aufgegessen: ein aufregender, bewegender und schöner Tag.

Auch an anderen Kirchorten unserer Pfarrei wurden neue Ministranten in den Dienst am Altar aufgenommen. In Hachenburg und Marienstatt waren es je 7 Kinder, in Mörlen 4 und in Hattert 1 Kind. Vielen Dank für eure Bereitschaft zu dienen.

Marie-Luise Gräf



## Maxi-Ministranten – wenn die Minis mal nicht können...

Doch die Freude am Messdiensten ist nicht nur bei jungen Messdienern vorhanden. Aus der Not heraus geboren, fanden sich in Bad Marienberg ältere Gemeindeglieder, die nun ebenfalls ihren Dienst am Altar leisten.

Jedes Jahr war man mit dem gleichen Problem konfrontiert und stellte sich die gleiche Frage: Wie finden wir Ministranten, wenn die jüngeren Ministranten zu ihrem Dankeschön-Ausflug weg sind, wenn Ferienzeit ist oder so etwas wie „Tag der offenen Tür“ in den Schulen?

Sollen sie nach dem jeweiligen Ereignis noch dienen oder müssen Unbeteiligte für die anderen Ministranten einspringen?

In der Sitzung des Kirchortsausschusses Bad Marienberg ergab sich plötzlich eine ganz andere Lösung. Es fing alles mit einem

einfachen Angebot an: „Zur Not kann ich helfen, ich war früher selbst Ministrant,“ bot ein Mitglied seine Hilfe an. „Ich bin auch dabei,“ meinte eine andere. „Ich durfte in meiner Heimatgemeinde nie Ministrant sein, weil ich ein Mädchen bin!“

So wurde aus einem lockeren Gespräch eine Idee und dann schließlich Wirklichkeit.

Heute ist allen klar, wenn die jungen Ministranten nicht können, kann man die älteren Ministranten ansprechen, zumal sie oft im Gottesdienst bereits andere Aufgaben (Lektor, Kommunionhelfer) übernommen haben.

Marie-Luise Gräf, Peter Jung

@ Weitere Infos unter:  
[mariahimmelfahrt.eu](http://mariahimmelfahrt.eu)



# Phantasia LAND



## » Messdienerausflug ins Phantasieland

am 11. Juni 2016 *Am Samstag, den 11.06.2016 fuhren die Messdiener der Pfarrei Hachenburg ins Phantasieland in Brühl.*



Gestartet wurde in Marienberg um 9.00 Uhr und in Hachenburg um 9.10 Uhr am Landschaftsmuseum. Nach einer knapp einhalbstündigen Busfahrt, die mit Musik, Büchern, Spielen und einer Reisekommentierung seitens des Busfahrers überbrückt wurde, kamen sie gegen späten Vormittag in Brühl an.

Nach der Bildung von mindestens Dreiergruppen wurden Ort und Zeitpunkt des nächsten Treffens vereinbart und der Spaß konnte beginnen. Zwischen 14 und 15 Uhr wurden die einzelnen Gruppen abgehakt, um sicher zu sein, dass niemand von der Black Mamba verschlungen worden war oder sich im verrückten Hotel Tatüff verlaufen hatte. Den Höhepunkt bildete die Parade der Drachen um 17:30 Uhr, nach

der ein Gruppenfoto geschossen wurde und sich die Gruppe zurück zu den Bussen begab.

Diesmal wurden die Busse anders aufgeteilt, sodass ein Bus direkt nach Hachenburg und ein Bus unmittelbar nach Bad Marienberg fuhr.

Gegen 20 Uhr traf der Bus mit zum Teil ziemlich müden, aber glücklichen Messdienern wieder in Hachenburg ein, wo diese von ihren Eltern abgeholt wurden. Alle Messdiener danken allen Verantwortlichen, die diesen Ausflug ermöglicht haben, und freuen sich schon auf den nächsten Ausflug, der zusammen begangen wird.

Caroline Helsper



@ Weitere Infos unter:  
[mariahimmelfahrt.eu](http://mariahimmelfahrt.eu)



# Jubiläum in Mörlen



Nachlese zum

## Kinderkonzert

mit Uwe Lal in Mörlen

**Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Mörlener Kirche „Mariä Empfängnis“ fand am 26. Juni ein Kinderkonzert statt.**



Uwe Lal, der gelernte Erzieher aus Lüdenscheid, weiß nur zu gut, wie er es anstellen muss, dass innerhalb kürzester Zeit im Bürgerhaus Mörlen die Post abging. Gekonnt bezog er Kindergartenkinder und die Kinder der Grundschulen in seine Liedvorträge ein. Dabei ging es ihm nicht nur um Spaß, sondern auch um die Vermittlung christlicher Werte.

Er öffnete eine Schatztruhe nach der anderen. Mal als Häuptling der Apachen, als Pipi Langstrumpf mit roter Perücke, als Jongleur, Astronaut oder Clown mit Wasserspritzpistole – Uwe Lal zückte alle Register der Unterhaltung. Die anwesenden Kinder sowie

Mamas und Papas waren begeistert, wenn auch die Erwachsenen anfangs zögerlich die Bewegungsspiele mitmachten. Aber mit einem augenzwinkernden „wir sind doch hier in keiner Krankengymnastik!“, hatte er die Lacher auf seiner Seite und die Eltern gaben sich ebenfalls große Mühe.

Uwe Lals Frage nach dem Gegenteil von „Coladu“, regte er auch die „Fantasie“ der Kinder an. Und auf dem Nachhauseweg werden Einige noch sein Lied „Wir sind Wunderkinder“ im Ohr gehabt haben.

*Für den Ortsausschuss Mörlen  
Ulrike Roth, Vorsitzende*

# Sternwallfahrt

Am Morgen des 18. September pilgerten Menschen aus allen Kirchorten unserer Pfarrei zu Fuß nach Mörlen. Anlass war das 150-jährige Bestehen der dortigen Kirche „Maria Empfängnis“.

Die erste Gruppe machte sich dabei bereits um 8.30 Uhr von Nistertal aus auf den Weg. Zeitlich versetzt, je nach Entfernung von Mörlen, starteten dann anschließend die Gruppen aus Hachenburg, Marienstatt, Bad Marienberg und Norken. Bei gutem Wanderwetter legten die (leider kleinen) Pilgergruppen die 4-12 Kilometer zurück. Die kleine Wallfahrt wurde von den jeweiligen Begleitern der Gruppen individuell mit Gebeten, Texten und Liedern gestaltet. Daneben fand sich aber auch noch ausreichend Zeit für Gespräche über Gott und die Welt sowie zum Kennenlernen der anderen Pilger. Pilgernd kam man so Gott und den Anderen ein wenig näher.

Nach 1-3 Stunden näherten sich die verschiedenen Gruppen schließlich dem Ziel der Wallfahrt und wurden am Ortseingang von Ministranten empfangen und unter Glockengeläut zur Kirche geleitet. Vor dem schön geschmückten Altar konnte jeder eine Weile in Stille seine Gebete und Anliegen vor Gott bringen. Dieses Ankommen und anschließende stille Versammeln in der wunderbaren Atmosphäre der Mörlener Kirche war jeden Weg wert.

Doch die Mörlener hatten nicht nur den Ablauf der Sternwallfahrt gut geplant und ihre Kirche schön geschmückt. Sie hatten sich auch Gedanken um das leibliche und seelische Wohl der Pilger gemacht. Gestärkt durch leckere Suppen, die in dem gut gefüllten Pfarrsaal angeboten wurden, kamen alle Fuß- und Autopilger um 14 Uhr zur An-

dacht in der Kirche zusammen. Diese wurde von Pater Sebastian, Frau Paleta und Frau Nolden gestaltet und vom Mörlener Kirchenchor feierlich musikalisch untermalt.

Mörlen besitzt nicht nur eine schöne Kirche, sondern auch einen hörens-werten Kirchenchor.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags bewiesen die Mörlener, dass sie nicht

nur gute Gastgeber sind, sondern auch flexibel reagieren können. Der Tag der Sternwallfahrt, der schon lange im Voraus geplant war, fiel nämlich mit der erst relativ kurzfristig angesetzten Weihe unseres neuen Bischofs Georg Bätzing in Limburg zusammen. Kurzerhand richtete man daher im Pfarrsaal die Möglichkeit zum Public Viewing ein. So konnte jeder, der nicht auf dem Domplatz oder im Dom selbst dabei sein konnte, gemeinsam mit anderen Gläubigen den Gottesdienst im Dom

verfolgen. Eine wirklich gute Idee! Überhaupt war der Tag insgesamt gelungen und man muss den Mörlener Organisatoren, allen voran Ulrike Roth, für die gute Planung und Durchführung danken. Diese Sternwallfahrt hat den Pilgern nicht nur die Mörlener Kirche näher gebracht, sondern auch die Großpfarrei ein Stück weiter zusammenwachsen lassen – zumindest bei denen, die teilgenommen haben.

*Bärbel Kempf*





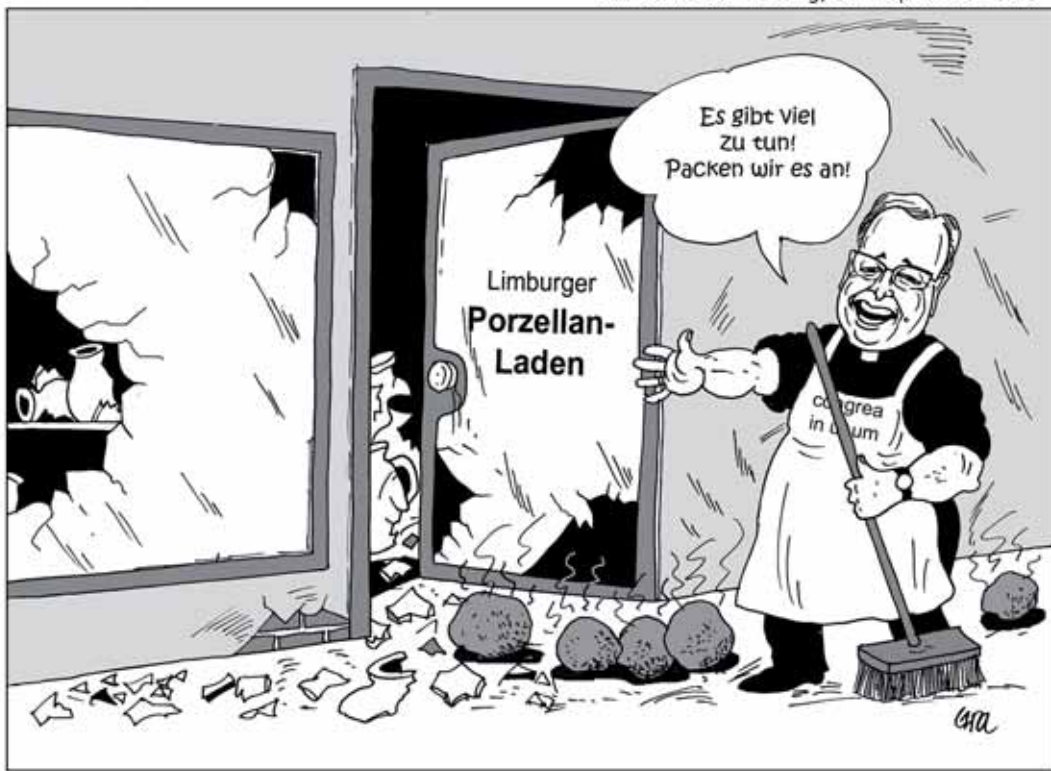


## „Da bin ich, jetzt habt ihr mich...“

Bischof Georg nach seiner Weihe am 18. September 2016

Gegen den Wind von Rudi Grabowski

Westerwälder Zeitung, 20. September 2016



Dr. Georg Bätzing wurde zum neuen Bischof von Limburg geweiht. Er tritt nun entschlossen die schwierige Nachfolge von Franz-Peter Tebartz-van Elst an, der ja im Bistum deutliche Spuren hinterlassen hat.

### Sehr geehrter Herr Bischof Georg Bätzing,

nun sind Sie unser neuer Bischof. Darüber freuen wir uns sehr. Zumal Sie als Oberwesterwälder schon immer „einer von uns“ waren und unsere Sprache gut verstehen. Und wir schließen uns allen guten Wünschen, die bisher an Sie herangetragen wurden, an.

Es gibt viel zu tun, meint unser Karikaturist und hat sicherlich Recht damit. Manches ist in den letzten Jahren in die Brüche gegangen und Ihre Aufgabe wird es sein zu kitten, Brücken zu schlagen zwischen denen, die sich in vielen Auseinandersetzungen entzweit haben und vor Allem auch mitzuhelfen, dass Menschen dem Bischofsamt wieder Vertrauen entge-

genbringen. Wenn gleich wir auch wissen, dass es eine heile Welt nie ganz geben wird.

Aber neue Besen kehren gut meint der Volksmund. Was wohl nicht bedeutet, dass man entstandene Probleme umkehren sollte, sondern umkehren in guter alter christlicher Tradition wieder üben sollte.

Wir durften Sie in den vergangenen Wochen als einen sehr offenen, den Menschen zugewandten, freundlichen Hirten erleben. Aus dieser Haltung heraus lässt sich sicherlich manches an Scherben aus dem Weg räumen. Wir wünschen Ihnen und uns, dass Sie sich diese Haltung

bewahren können. Neue Besen kehren gut, aber, so heißt es weiter, die alten wissen wo die Ecken sind.

Mit den „alten“ meine ich, dass sie in unseren Pfarreien vielen Menschen begegnen werden, die ein großes Interesse haben, mit Ihnen unseren christlichen Glauben zu leben und zu bezeugen. So bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an und freuen uns darauf, Sie demnächst persönlich begrüßen zu dürfen.

Im Namen der Gemeinde „Maria Himmelfahrt Hachenburg“

Pfarrer Winfried Roth



Katholisches FAMILIENZENTRUM  
begegnen lernen glauben helfen

# Katholisches Familienzentrum der Pfarrei Hachenburg

Im letzten halben Jahr waren immer wieder neue Plakate und Veranstaltungshinweise vom Familienzentrum in den Kirchen, aber auch in der Inform und im Wälder Blättchen, in den Kindergärten und verschiedenen anderen Orten zu sehen. Aber was genau ist das Familienzentrum? Und was will das Familienzentrum? Und was kann das Familienzentrum?

Genau diese Fragen stellen wir vom Familienzentrum uns auch immer und immer wieder. Wer sind wir? Was wollen wir eigentlich? Was können wir?

Das Familienzentrum ist kein Ort, sondern ein Zusammenschluss. Die Pfarrgemeinde, die beiden dazugehörigen Kindergärten, sowie

die Katholische Familienbildungsstätte und der Caritas haben sich zusammengetan, um die Ressourcen zu bündeln.

Wir wollen Familien in der Gemeinde und darüber hinaus begleiten, unterstützen, zusammenführen, inspirieren.

Wir wollen für Familien Angebote erstellen, bei denen alle gemeinsam etwas unternehmen, bei denen Groß und Klein Freude haben. Sei es bei dem gemeinsamen Gottesdienst im Wald in Bad Marienberg, im Familiencafé in Hachenburg oder beim gemeinsamen Eltern-Kind-Entspannungskurs. Wir können all die tollen Dinge planen, organisieren und realisieren, weil wir durch

den Zusammenschluss auf viele unterschiedliche Bereiche zugreifen können.

Wer Interesse an unseren Angeboten hat, hält nach unseren Plakaten Ausschau oder sieht auf unserer Internetseite nach:

<http://kath-fam-zentrum-hachenburg.jimdo.com/>

Am 3.12. um 15 Uhr findet in der Kirche in Hachenburg wieder ein Krabbelgottesdienst mit anschließendem Familiencafé statt. Nicht nur die Kleinen sind eingeladen, sondern alle, die erfahren möchten, was es mit den christlichen Ritualen in der Adventszeit auf sich hat.

Simone Christian



# Und was war

# sonst noch...



**Ein Blick in den regelmäßig in den Kirchen der Gemeinde ausliegenden Pfarrbrief und die Terminkalender und auch auf die Homepage zeigen, dass neben den im Gemeindebrief aufgeführten Aktivitäten noch eine ganze Menge anderer Dinge vom Leben in der Gemeinde erzählen:**

## **ADVENIAT-Kollekte**

...wußten Sie übrigens, dass die ADVENIAT-Kollekte an Weihnachten 2015 insgesamt **11.232,68€** erbracht hat? Hört sich gar nicht so schlecht an, oder? Bei den STERN-SIN-GERN war das übrigens auch gar nicht so übel, nein, es war sogar erheblich mehr nämlich **20.527,85€**. Allen, die mitgemacht haben und auch den Spendern ein dankbares „Vergelt's Gott!“.

## **Krippentour in Köln**

...am 2. Januar fand unter Leitung von Gemeindeferentin Doris Nolden eine geführte Krippentour in der Kölner Innenstadt statt.

## **Weihnachtliches Konzert**

...am 17. Januar bot die Chorgemeinschaft der Kirchenchöre Hachenburg/Marienstatt in einem weihnachtlichen Konzert die Möglichkeit, zu Einkehr und musikalischem Genuss. Der Mörlener Kirchenchor bot im „Evensong“ am 31. des Monats Vergleichbares und in Merkelbach gastierte in der Herz-Jesu-Kapelle am 24. Januar das bekannte „Vocal Ensemble 2000“ zu einem Konzert. Darüber hinaus treffen sich Gemeindeglieder in den Chören „Psallite“ und „Amizade“, um miteinander Neue geistliche Lieder einzuüben und die Gestaltung von Gottesdiensten vorzubereiten.

## **Karneval**

...zudem waren Januar und Februar geprägt von diversen Karnevalsfeiern. So am 24. Januar ökumenischer Karneval in Hachenburg, der Kinderclub feierte im Pfarrzentrum Bad Marienberg am 6. Februar unter dem Stichwort „Heiligs Blechle“, die Kolpingfamilie Marienstatt an eben diesem Tag im Pfarrheim Marienstatt.

## **Jahreshauptversammlung**

Die Frauengemeinschaft in Mörlen traf sich am 4. Februar zur Jahreshauptversammlung und anschließend zum „Kreppelkaffee“.

## **DJK-Basketballclub**

...Bad Marienberg ist Heimat des zur Gemeinde gehörenden DJK-Basketballclubs. An verschiedenen Wochentagen treffen sich die unterschiedlichen Gruppen zum Training und zur Vorbereitung ihrer Spielaktivitäten. Fragen Sie doch mal nach, wenn es Sie interessiert.

## **Hausbibelkreise**

...Hausbibelkreise an verschiedenen Orten der Gemeinde, ein Taizé-Hausgebetskreis in Merkelbach und immer wieder auch ökumenische Gesprächsabende zu biblischen oder auch religiös-gesellschaftlichen Themen wurden regelmäßig angeboten und durchgeführt. So im Februar und März Lese- und Gesprächsabende im Pfarrzentrum Bad Marienberg zum Buch „Duo-Camillo“ oder

im Januar der ökumenische Gesprächskreis zum Buch von Kardinal Kasper „Barmherzigkeit“ in Hachenburg.

## **Kath. öffentlichen Bücherei**

...übrigens ist in Nistertal im Pfarrheim, der Standort der Kath. öffentlichen Bücherei in unserer Gemeinde. Sie ist Mittwoch von 17.00 – 19.00 Uhr geöffnet.

## **Secondhand-Kleiderbasar**

...im Pfarrhof in Hachenburg wurde am 6. März ein Secondhand-Kleiderbasar für Erwachsene veranstaltet.

## **„Faste und Lese“**

An den Fastensonntagen gab es in Bad Marienberg die Veranstaltung „Faste und Lese“ eine kontrovers diskutierte Auseinandersetzung mit dem Buch von Martin Schultheiss und Fabian Vogt: Glauben ist ganz einfach – wenn man nicht muss.

## **MISEREOR-Sonntag**

Unter großer Beteiligung konnte auch in diesem Jahr im Zusammenhang mit dem MISEREOR – Sonntag am 13. März das traditionelle Fastenessen im Pfarrhof in Hachenburg angeboten werden.

## **Fastenzeit**

...in Bad Marienberg stand jeden Donnerstag in der Fastenzeit auf dem Programm: Stellen des Evangeliums des folgenden Fastensonntages mit handgefertigten Figuren.

## **Firmbewerber und Kommunionkinder**

...im Rahmen der Firmvorbereitung gestalteten die Firmbewerber und ihre Begleiter den Jugendkreuzweg am 18. März in Marienstatt und einen Tag später bastelten Kommunionkinder in Mörlen (und an anderen Kirchorten) Palmstöcke für den Palmsonntagsgottesdienst.

## **„Familienkirche“**

...am Montag, den 14. März war in der Kirche in Hattert eine Gemeindeversammlung zum Thema „Familienkirche in Hattert“ unter reger Beteiligung und intensiver Diskussion. Man diskutierte darüber, was der Begriff „Familienkirche“ meint und wie sich das auf die konkrete Gestaltung des Kirchenraumes auswirken kann.

## **„Agape-Begegnungen“**

...nach den Feiern zur Osternacht am 26. März fanden in Hachenburg und ebenso in Nistertal die traditionellen „Agape-Begegnungen“ statt. Es ist ein schöner Brauch nach der Feier bei einem kleinen Imbiss und einem guten Glas Wein oder einem Bier die Osterfreude zu teilen.

## **Emmaus-Gang**

...am Ostermontag, den 28.3.16, gingen eine Reihe Gemeindeglieder und Gäste in Marienstatt, genauer den Nisterweg bei Marienstatt als Emmaus-Gang in aller Frühe und besuchten nach einem gemeinsamen Frühstück den Abtei-Gottesdienst.

## **Gemeinsam Beten**

...die Erstkommunionfeiern an den verschiedenen Kirchorten seien hier erwähnt. Ebenso die Jubiläumskommunion-Feiern.

Oder auch die Versammlung an bestimmten Sonntagen zum „Ewigen Gebet“. Wobei gerade bei letzterem deutlich gesagt werden muss, dass es seit Jahren in der Beteiligung rückläufige Zahlen gibt. Gemeinsam Beten scheint nicht „in“.

## **„Unsere Gemeinde geht raus“**

Pfingstgottesdienst in Hahn – auch das eine alte Tradition – mitgestaltet vom Gesangverein „Harmonie Hahn“, anschließend Erbsensuppeessen und Kaffee und Kuchen. Wieder mal ein schönes Erlebnis.

## **Strickkreis**

...wussten sie, dass in Nistertal ein Strickkreis existiert und auch eine Gruppe sich regelmäßig trifft, die die Kunst des „Klöppelns“ übt?

## **„Begegnung“**

...in der „Begegnung“ an den Montagen nach der Hl. Messe im Caritas-Alten- und Pflegeheim Haus Helena oder im Erzählcafé „Verzellcher“ in Nistertal, bei den Seniorentreffs in Marienstatt oder Hattert, treffen sich regelmäßig ältere Gemeindeglieder.

## **Pfarrfeste**

...und natürlich die Pfarrfeste, die Proben und weitere Aktivitäten der Kirchenchöre, der Kolpingfamilien, die Sitzungen des Pfarrgemeinderates, der Ortsausschüsse, des Verwaltungsrates, und, und, und...

**Beim Durchsehen und Schreiben merke ich: Es ist fast nicht möglich, alles, was sonst noch in unserer Gemeinde geschehen ist, bis ins Kleinste nieder zu schreiben.**

**Auch könnten die Teilnehmer an der Assisi-Romfahrt vom vergangenen Oktober eine Menge erzählen, oder die Planer der Indienfahrt für nächstes Jahr.**

**Vielleicht klappt auch noch eine Lourdes-Wallfahrt in 2017?**

**Wie wäre es denn, Sie kommen künftig einfach dazu, wenn irgendwo in der Gemeinde etwas los ist und was Sie interessiert und dann tragen wir es für den nächsten Gemeindebrief gemeinsam zusammen?**

**Ist das ein Vorschlag?  
Ihr P. Guido**





## Taufen 2016

### der Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg

<b>Januar</b>	Johanna Cramer, Norken Laura Sofie Zelder, Hachenburg
<b>Februar</b>	Anna Marie Greis, Hachenburg Lilli Kuh, Norken
<b>März</b>	Levi Isack, Streithausen Martha Marleen Braun, Hachenburg Leon Gassen, Müschenbach Colin Häbel, Bad Marienberg Luise Schwan, Astert Kira Zeitz, Alpenrod Ben Aßenmacher, Hattert Lucas Asbach, Nistertal
<b>April</b>	Fiona Wüst, Bad Marienberg Julian Maaß, Hachenburg Luca Filippo Gianni Bellinger, Limbach Mia Lee Bellinger, Limbach Pepe Johann Leukel, Hachenburg
<b>Mai</b>	Leonard Neppi, Hachenburg Marcel Golz, Hahn bei Bad Marienberg
<b>Juni</b>	Paula Emilia Henrich, Merkelbach Lara Marie Kehm, Hachenburg Cloe Julin Kaiser, Hachenburg Lucille Kaiser, Hachenburg Jule Müller, Luckenbach
<b>Juli</b>	Fynn Gerz, Hachenburg Ben Luca Hoffmann, Nistertal - Hirtscheid Enna Marie Lingemann, Hattert Linus Schäfer, Atzelgift Oskar Herold, Atzelgift Marie Strunk, Unnau-Korb Elias Schneider, Bad Marienberg
<b>August</b>	Nevio Angelino Strazzeri, Großseifen Lara Maria Wissen, Langenbach bei Kirburg Mika Schroten, Wied Ella Schneider, Heimborn Jonathan Heinrich August Löhner, Norken
<b>September</b>	Hanna Naarmann, Hattert Mathilda Josefine Hülpüsch, Hachenburg Theresia Bernadette Nauroth, Hachenburg Henry Burbach, Merkelbach Leon Brenner, Mörlen Milo Wisser, Streithausen Mina Weiß, Streithausen

*Zum 05.10.16: 59 Taufen mit den Kindern von außerhalb*

## Eheschließungen 2016

<b>April</b>	Garcia Sanchez und Gisela Schneider, Müschenbach Stephan Roßen und Katharina, Bad Marienberg
<b>Mai</b>	Günter Wolf und Christel Koch, Hardt Michael Weber und Alexandra Kandler, Bad Marienberg
<b>Juni</b>	Marco Giehl und Kathrin Kerstholt, Hachenburg Dennis Weiß und Barbara Wendt, Bad Marienberg Heiko Lück und Anna-Lena Arndt, Mörlen
<b>Juli</b>	Marcel Gerz und Ann-Kathrin Nickel, Hachenburg Lukas Schmidt und Jennifer Seibert, Luckenbach
<b>August</b>	Niklas Meier und Vanessa Born, Mörlen Jan-Dierk Matthiessen und Mona Käckermann, Müschenbach (Mst)
<b>September</b>	Christopher Schumann und Larissa Aßmann, Hahn

*Insges. 25 Trauungen mit den Personen von außerhalb*

## Verstorbene 2016

### der Pfarrei Maria Himmelfahrt Hachenburg

<b>Januar</b>	Anneliese Orthey, Hachenburg Dieter Hüsck, Hachenburg Franz-Josef Hahmann, Hachenburg Ursula Rückert, Nistertal Michaela Herbst, Alpenrod Bernhard Dörner, Müschenbach Appolonia Schmengler, Hattert Gertrud Helsper, Alpenrod Resi Christine Dietrich, Bad Marienberg Helene Wolbeck, Wahlrod Hans Dieter Müller, Hachenburg Maria Luft, Atzelgift Friedhelm Lutterbach, Höchstenbach Friedrich Pritzer, Müschenbach Barbara Gieszer, Nistertal	Antonius Kohlhaas, Hachenburg-Altstadt Robert Denter, Hachenburg-Altstadt Jakob Winder, Bad Marienberg Marga Leis, Bad Marienberg Johann Ludwig Boll, Langenbach b. Kirburg Thomas Karl Werner, Mudenbach Horst Nießen, Hachenburg Bernhard Paul Nilges, Nistertal
<b>Februar</b>	Maria Theresia Klevers, Hachenburg Hermann Söhngen, Atzelgift Gerold Mathias Rückert, Nistertal Josef Schäfer, Hachenburg-Altstadt Wilhelm Pongratz, Langenbach bei BM Gilbert Koch, Mörlen Michail Dekola, Bad Marienberg Dr. Karl August Goebels, Unnau-Korb Aloysius Werner GÜth, Hachenburg Rosina Geißel, Bad Marienberg Zinhain Georg Brenner, Müschenbach Brundhilde Wisser, Streithausen	<b>Juni</b> Gertrud Groth, Müschenbach Manfred Kexel, Hahn bei BM Rosa Maria Sehl, Nistertal Hannelore Maria Luthringshausen, Hachenburg Peter Mohr, Großseifen Anneliese Hennemann, Gehlert Eva Sprach, Kundert Doris Maria Herbrechter, Hachenburg Birgit Jilg, Hachenburg
<b>März</b>	Ursula Lieson, Hachenburg Peter Fährt, Bad Marienberg Elisabeth Catharina Boll, Hachenburg Kunibert Schnorr, Hachenburg Burkhard Lück, Atzelgift Anna Elisabeth Bothe, Nistertal Johanna Eleonore Spohr, Hachenburg Adelheid Ermert, Mörlen Werner Kalinowski, Alpenrod Hermann Leyendecker, Luckenbach Michael Markus Piekus, Hachenburg	<b>Juli</b> Peter Kohlhaas, Hachenburg Horst Rössel, Berod Jörg Hassel, Hachenburg-Altstadt Helene Mies, Alpenrod Christina Beib, Streithausen Georg Josef Warzecha, Kroppach Viktor Schemberger, Hachenburg-Altstadt Josef Hehl, Müschenbach Egon August Müller, Nistertal Gertrud Monecke, Hachenburg Claudia Christine Benner, ehem. Nistertal Heinrich Nolden, Hachenburg Bernd Schmidt, Hattert
<b>April</b>	Anton Wisser, Streithausen Bernhard Michael Georg, Streithausen Anna Ostermeier, Alpenrod Alfred Heinrich Kirschstein, Norken Gerhard Lehnhäuser, Hahn / BM Eduard Josef Marker, Mudenbach-Hanwerth Christine Schäfer, Luckenbach Steffen Müller, ehem. Nistertal Gertrud Barbara Söhngen, ehem. Nistertal	<b>August</b> Alfons Schneider, Hachenburg Anna Maria Hoffmann, Bad Marienberg Adelheid Friebe, Hachenburg-Altstadt Agnes Benner, Nistertal Dieter Buttenhoff, Hattert Marianne Langenhorst, Hachenburg Ewald Richard Aschfalk, Kundert Hermann Josef Dörner, Müschenbach Otto Albert Ramspott, Nister Siegfried Heun, Müschenbach Gudrun Braun, Hattert
<b>Mai</b>	Zita Elisabeth Leukel, Bad Marienberg Karola Helene Leyendecker, Streithausen Ernestine Molenda, Giesenhausen August Kunz, Unnau-Stangenrod Inge Huke, Bad Marienberg-Langenberg Josef Schneider, Atzelgift Ingrid Anna Hilscher, Hachenburg	<b>September</b> Horst Duda, Hachenburg Peter Walter Schäfer, Hachenburg Agnes Berta Schulze, Wied Josef Aloysius Benner, Gehlert Erika Maria Striedter, Bad Marienberg Ingrid Hedwig Stötzl, Bad Marienberg Maria Ludwine Eva Aust, Hachenburg Anita Recatala, Merkelbach Hilde Niesobski, Hachenburg Rosemarie Groth, Hachenburg Gottfried Kohlhaas, Hattert Brigitta Franziska Husak, Langenbach bei BM Aloysius Hüsck, Bad Marienberg



## WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

<b>Hachenburg</b>	Samstag	24.12.2016	16.00 Uhr	Kinderkrippenfeier
			18.00 Uhr	Christmette
	Sonntag	25.12.2016	10.00 Uhr	Weihnachtshochamt
	Montag	26.12.2016	10.00 Uhr	Hochamt mit Segnung der Kinder und Aussendung der Sternsinger
<b>Marienstatt</b>	Samstag	24.12.2016	15.30 Uhr	Weihnachtsvesper der Mönche
			24.00 Uhr	Christmette der Mönche
	Sonntag	25.12.2016	08.00 Uhr	Hirtenamt
			09.30 Uhr	Lateinisches Weihnachtshochamt
		11.15 Uhr	Weihnachtshochamt	
	Montag	26.12.2016	09.30 Uhr	Lateinisches Hochamt
			11.00 Uhr	Hochamt mit Segnung der Kinder
<b>Bad Marienberg</b>	Samstag	24.12.2016	14.30 Uhr	Kinderkrippenfeier
			16.30 Uhr	Christmette
	Montag	26.12.2016	10.30 Uhr	Hochamt
<b>Nistertal</b>	Samstag	24.12.2016	14.30 Uhr	Kinderkrippenfeier
			16.30 Uhr	Christmette
	Montag	26.12.2016	10.30 Uhr	Hochamt
<b>Mörlen</b>	Samstag	24.12.2016	18.00 Uhr	Christmette
	Montag	26.12.2016	09.00 Uhr	Hochamt, anschl. Kindersegnung
<b>Norken</b>	Samstag	24.12.2016	14.30 Uhr	Kinderkrippenfeier
	Sonntag	25.12.2016	10.30 Uhr	Hochamt, anschl. Kindersegnung
	Dienstag	27.12.2016	19.00 Uhr	Hochamt, Patronatsfest
<b>Hattert</b>	Samstag	24.12.2016	16.30 Uhr	Christmette
	Montag	26.12.2016	09.00 Uhr	Hochamt
<b>Merkelbach:</b>	Sonntag	25.12.2016	09.00 Uhr	Hochamt

## JAHRESABSCHLUSS

<b>Hachenburg</b>	Samstag	31.12.2016	16.30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst
<b>Marienstatt</b>	Samstag	31.12.2016	16.30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst
<b>Nistertal</b>	Samstag	31.12.2016	18.00 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst
<b>Mörlen</b>	Samstag	31.12.2016	18.30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst

## HL. DREIKÖNIGE/EMPFANG DER STERNSINGER

<b>Marienstatt</b>	Freitag	06.01.2017	10.00 Uhr	Pontifikalamt
<b>Hachenburg</b>	Freitag	06.01.2017	18.30 Uhr	Hochamt mit Empfang der Sternsinger
<b>Merkelbach</b>	Freitag	06.01.2017	19.00 Uhr	Heilige Messe
<b>Bad Marienberg</b>	Samstag	07.01.2017	17.30 Uhr	Vorabendmesse mit Empfang der Sternsinger
<b>Mörlen</b>	Sonntag	08.01.2017	10.30 Uhr	Festhochamt, anschl. Neujahrsempfang mit Empfang der Sternsinger
<b>Nistertal</b>	Sonntag	08.01.2017	10.30 Uhr	Hochamt mit Empfang der Sternsinger
	Montag	16.01.2017	17.30 Uhr	Vorabendmesse mit Empfang der Sternsinger

## ERSTKOMMUNIONEN

<b>Marienstatt</b>	Sonntag	23.04.2017	09.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
	Montag	24.04.2017	10.00 Uhr	Dankgottesdienst
<b>Bad Marienberg</b>	Sonntag	23.04.2017	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
	Montag	24.04.2017	10.00 Uhr	Dankgottesdienst
<b>Hachenburg</b>	Sonntag	30.04.2017,	10.00 Uhr	Feier der Erstkommunion
	Dienstag,	02.05.2017	10.00 Uhr	Dankgottesdienst
<b>Mörlen</b>	Sonntag,	30.04.2017,	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
	Samstag	06.05.2017	19.00 Uhr	Dankgottesdienst Kommunionkinder und Goldjubilare
<b>Nistertal</b>	Sonntag	07.05.2017	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
	Montag	08.05.2017	10.00 Uhr	Dankgottesdienst
<b>Hattert</b>	Sonntag,	07.05.2017	10.30 Uhr	Feier der Erstkommunion
	Samstag	13.05.2017	19.00 Uhr	Dankgottesdienst

## FIRMTERMIENE

<b>Marienstatt</b>	Freitag	19. Mai 2017	18.30 Uhr
<b>Bad Marienberg</b>	Samstag	20. Mai 2017	17.30 Uhr

## JUBELKOMMUNIONEN

<b>Mörlen</b>	Samstag	06.05.2017	19.00 Uhr	Dankgottesdienst mit Feier der Jubelkommunion (s. o. Dankgottesdienst der Kommunionkinder)
<b>Hachenburg</b>	Sonntag	28.05.2017	10.00 Uhr	Tag des Ewig Gebet und Feier der Jubelkommunion
<b>Marienstatt</b>	Montag	05.06.2017	11.00 Uhr	(Pfingstmontag) Feier der Jubelkommunion



Den Einsatz der Kirche in Lateinamerika insbesondere für die Armen, Verfolgten und Minderheiten unterstützen die Katholiken in Deutschland seit mehr als 50 Jahren durch die Bischöfliche Aktion Adveniat. Jahr für Jahr fördert Adveniat knapp 2.500 Projekte und leitet rund 35 Millionen Euro an Hilfen für die Kirche und die Menschen in Lateinamerika weiter.

Da Adveniat mit der Kirche in Lateinamerika die »vorrangige Option für die Armen« teilt, kommen die Mittel vor allem kleineren Projekten an der Basis zugute.

Spendenkonto 17345 • BLZ 360 602 95 • Bank im Bistum Essen  
www.adveniat.de



# Gemeinsam für Gottes Schöpfung - in Kenia und weltweit!



**Die Sorge um die Umwelt und schwindende Ressourcen bestimmt das Leben eines Großteils der Bevölkerung Afrikas.**

Der Klimawandel und seine Folgen tragen entscheidend dazu bei, dass sich Armut und soziale Spannungen ausbreiten und intensivieren. Die Auswirkungen sind vor allem in ländlichen Regionen spürbar, wo die Menschen fast ausschließlich von der Landwirtschaft leben. Sie können sich nicht mehr auf die gewohnte Abfolge der Wetterperioden einstellen; es fehlt an Vorkehrungen, um wetterbedingte Schwankungen und damit verbundene Ernte- und Einkommensverluste auszugleichen.

Die Region Turkana im Nordwesten Kenias – ohnehin eine der ärmsten Regionen des Landes – steht im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2017. Die Menschen hier leiden in besonderem Maße unter den klimatischen Veränderungen; die Landschaft ist von immer länger werdenden Dürreperioden sichtbar gezeichnet. Pablo, der Junge auf dem Aktionsplakat, steht stellvertretend für jene Kinder und Jugendlichen, die in dieser kargen Region aufwachsen. Pablos Familie lebt vom Fischfang am Turkana-See, der langsam, aber stetig austrocknet und versalzt.

Seit Jahren schon setzen sich die Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ erfolgreich dafür ein, gemeinsam mit den Menschen vor Ort sichere Lebensgrundlagen und bessere Zukunftsperspektiven zu schaffen:

So koordiniert die Ordensgemeinschaft St. Paul der Apostel Ernährungs- und Gesundheitszentren, Bildungsinitiativen, Landwirtschafts- und Wasserprojekte. Sie setzt sich auch für den Frieden in der Grenzregion zu Äthiopien ein, wo es immer wieder zu Konflik-

ten kommt. Gemeinsamer Schulunterricht, gemeinschaftlich genutzte Staubecken und eine mobile Ambulanz zur Gesundheitsversorgung in der Grenzregion helfen, den neuen Frieden zu stabilisieren.

Der spirituelle Leittext der Aktion 2017 ist der „Sonnengesang“ des heiligen Franz von Assisi. Er verbindet in einfachen Worten und poetischen Bildern das Lob der Schöpfung mit dem Lobpreis des Schöpfers.

Die Aktion Dreikönigssingen 2017 möchte den Sternsängern vermitteln, wie wichtig ihr Engagement für Kinder ist, die vom Klimawandel direkt betroffen sind. Am Beispiel der Region Turkana sollen die Sternsinger erfahren, welche schwerwiegenden Folgen die Veränderungen des Weltklimas für Menschen haben, die am wenigsten dazu beigetragen haben. Es soll deutlich werden, wie die Friedens- und Entwicklungsarbeit unserer Projektpartner hilft, Lebensweisen positiv zu verändern und Ressourcen schonend zu nutzen.

Alle Infos zur Aktion und den Sternsingerfilm von und mit Reporter Willi Weitzel gibt's **ab Ende September**.



## Die Sternsinger sind unterwegs:



### 27.12.2016 bis 06.01.2017

Hachenburg, Altstadt, Nister mit Anmeldung, Gehlert ohne Anmeldung

### 27.12.2016 bis 06.01.2017

Marienstatt (Atzelgift, Luckenbach, Streithausen, Limbach, Astert, Heuzert) Müschenbach, Streithausen mit Anmeldung, Atzelgift, Luckenbach, Limbach, Astert, Heuzert ohne Anmeldung

### 27.12.2016 bis 06.01.2017

Hattert ohne Anmeldung

### 17.12.2016 bis 06.01.2017

Merkelbach mit Anmeldung

### 06.01.2017 ab 14.00 Uhr

Neunkhausen, Langenbach, Kirburg, Lautzenbrücken mit Anmeldung

### 07.01.2017 ab 10.00 Uhr

Mörlen ohne Anmeldung

### 07.01.2017 ab 10.00 Uhr

Norken mit Anmeldung

### 05.01.2017

Ab 10.00 Uhr Altenheime in Bad Marienberg Großseifen mit Anmeldung.

### 07.01.2017

Bad Marienberg ab 10:00 Uhr mit Anmeldung Hahn ab 14:00 Uhr ohne Anmeldung

### 06.01.2017 bis 08.01.2017

Nistertal (Nistertal, Unnau, Korb, Stangenrod, Bölsberg, Alpenrod, Hardt)

### 06.01.2017, ab 14.00 Uhr

Unnau, Stangenrod, Bölsberg, Hardt nach Anmeldung

### 07.01.2017, ab 13.00 Uhr

Büdingen, Korb, Hirtscheid

### 08.01.2017, ab 13.00 Uhr

Alpenrod, Erbach ohne Anmeldung

### 08.01.2017, ab 13.00 Uhr

Dehlingen mit Anmeldung



@ Weitere Infos unter: [mariahimmelfahrt.eu](http://mariahimmelfahrt.eu)



# Kleiner Stern ganz groß

## Es war einmal ein kleiner Stern...

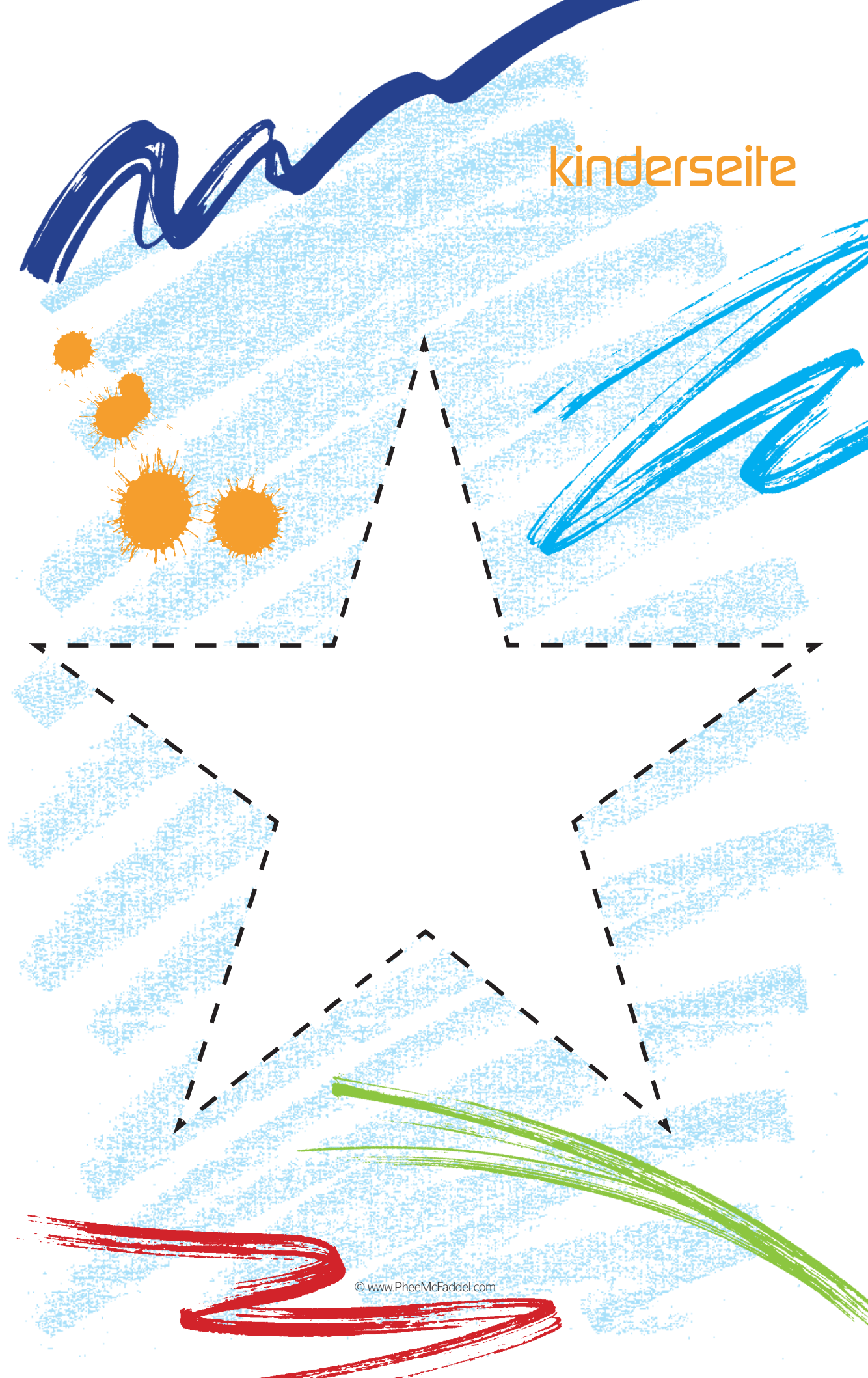
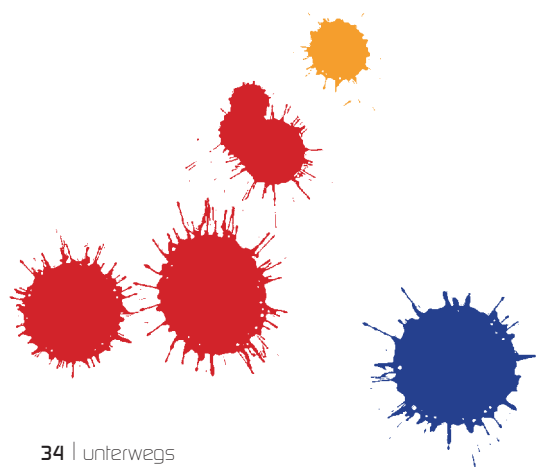
Er war so klein, dass er weder eine Nummer noch einen Namen trug, er war noch nicht einmal entdeckt worden. Und dabei hatte er große Träume. Er wollte etwas Wichtiges erleben.

Und dann passierte das Unglaubliche: Noch nie zuvor war ein Engel in ihre Gegend gekommen und nun blieb er vor versammelter Sternenschar genau vor dem kleinen Stern stehen. Er bekam die wichtige Aufgabe, drei weisen Sterndeutern den Weg zu leuchten und sie so zum neu-

geborenen König der Welt zu führen. Er gab sich große Mühe, den prächtigen Palast zu finden, wurde aber langsam ungeduldig. So musste ihn der Engel darauf hinweisen, dass ein Stall das Ziel war. Erst war der kleine Stern enttäuscht, doch dann hörte er plötzlich eine Stimme, die ihn rief. Sie kam vom Baby, das in der Futterkrippe lag. Das Jesuskind erklärte dem kleinen Stern: „Mir ist niemand zu klein und zu unbedeutend. Ich habe alle lieb und kann jeden gebrauchen – Dich auch!“

*Nach Elisabeth Vollmer „Kleiner Stern“ ganz groß, SCM R. Brockhaus.*

»» Hilf unserem kleinen Stern zu leuchten. Male ihn mit bunten, kräftigen Farben an, schneide ihn aus und befestige ihn an einer Schnur! Am Heilig Abend kannst du ihn mit zur Krippenfeier in die Kirche bringen und so die Kirche zum Leuchten bringen!







# \* Schluss-Licht

## Eine Geschichte über Kirchwege zum Schmunzeln

Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir nach einem Abendgottesdienst ein gesegnetes Licht für die Alten und Kranken mit nach Hause nehmen sollten. Stolz trugen wir die Kerzenlichter auf dem Kirchweg vor uns her und schützten sie vor dem Ausblasen mit unserer Hand und unseren Jacken. Trotzdem geschah es, dass hier und da ein Licht verlosch. Der Kirchenschweizer, der uns begleitete, wusste jedoch Rat. Vom gesegneten Licht der anderen Kerzen, zündeten wir neue an. Aber kurz vor dem Dorfe

geschah es dennoch. Auf freiem Feld hatte der darüber wehende Wind alle Kerzen ausgeblasen. Wir eilten schnell ins Heiligenhäuschen am Dorfrand. Auch hier half uns wiederum der Kirchenschweizer. Er meinte, im noch heißen Docht sogar ein leichtes Glühen gesehen zu haben. So war es für ihn und für uns selbstverständlich, dass er den Docht mit seinem Feuerzeug wieder zum Brennen brachte und wir also stolz das gesegnete Licht in die Wohnstuben bringen konnten. *Bernd Schneider*